



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2020

- > Die schwächere Nachfrage aus dem Ausland belastet die Thurgauer Industrie
- > Energiegesetz: Chance für den Wirtschaftsstandort Thurgau


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die schwächere Nachfrage aus dem Ausland belastet die Thurgauer Industrie

Für die Thurgauer Industrie hat sich der Gegenwind verschärft. Nach wie vor auf hohen Touren läuft dagegen das Baugeschäft.

Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie hat sich im Schlussquartal 2019 weiter abgekühlt. Verbreitet wurde auf niedrigeren Touren produziert. Gleichzeitig sind die Lager an Vorprodukten und an Fertigprodukten zu gross. Die Verkaufspreise waren rückläufig und die Ertragslage hat sich eingetrübt. Insgesamt beurteilten die Betriebe ihre Situation Anfang Januar 2020 noch als knapp befriedigend.

Zu niedriger Auftragsbestand

Beim Bestellungseingang hat sich der Abwärtstrend im vierten Quartal 2019 fortgesetzt. Entsprechend ist auch der Auftragsbestand kleiner geworden. Anfang Januar 2020 meldeten 40 % der Betriebe einen zu niedrigen Auftragsbestand, nur 10 % sprachen

dagegen von gut gefüllten Auftragsbüchern. Vor allem der Bestand an Aufträgen aus dem Ausland ist verbreitet zu tief.

Exportplus

Trotz des schwierigen Umfelds stiegen die Exporte aus dem Thurgau im Jahr 2019 um markante 15,6%. Davon profitierten jedoch bei weitem nicht alle Branchen. Gewichtige Exportbranchen mussten empfindliche Rückschläge hinnehmen. So wurden deutlich weniger Metallwaren, Industriemaschinen und Produkte der chemischen Industrie ausgeführt.

Verhalten positive Erwartungen

Die befragten Thurgauer Industriebetriebe rechnen für das erste Quartal 2020 mit

Konjunkturausblick Schweiz

Die Schweizer Konjunktur wird sich 2020 nur moderat entwickeln. Mit einer allmählichen Belebung ist erst 2021 zu rechnen.

Das internationale Umfeld bleibt angespannt. Insbesondere für den Euroraum und den wichtigen Handelspartner Deutschland ist von einem weiterhin schwachen Wachstum auszugehen.

Gedämpfte Exportaussichten

Die schleppende Weltwirtschaft bremst vorab die konjunktursensitiven Branchen wie die Metall- und die Maschinenindustrie. Die BundesökonomInnen rechnen deshalb im Jahr 2020 mit einer deutlich schwächeren Exportentwicklung als in den vergangenen Jahren.

Zögerliche Investitionen

Damit dürfte in der Industrie die Kapazitätsauslastung zunächst tief bleiben und nur zögerlich in Ausrüstungen investiert werden. Auch die Bauinvestitionen werden sich voraussichtlich verhalten entwickeln.

Dank der guten Arbeitsmarktlage und der tiefen Teuerung sollte der private Konsum hingegen leicht anziehen.

Erst 2021 leichte Aufhellung

Mit einer allmählichen Aufhellung der Konjunktur ist erst 2021 zu rechnen. Die BundesökonomInnen prognostizieren ein Wachstum von 1,2%. Das für 2020 erwartete BIP-Wachstum von 1,7% wird durch einen Sondereffekt (grosse Sportveranstaltungen) aufgebläht, der nicht der konjunkturellen Grunddynamik entspricht. Die Arbeitslosenquote dürfte 2021 leicht ansteigen, da sich die konjunkturelle Abschwächung der Vorjahre erst verzögert auf den Arbeitsmarkt auswirken wird.

Konjunkturprognose Schweiz	2018	2019	2020p	2021p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	2.8	0.9	1.7	1.2
Konsumentenpreise ¹	0.9	0.4	0.1	0.4
Arbeitslosenquote in %	2.5	2.3	2.4	2.6
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.8	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.0	-0.5	-0.6	-0.4
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-2.4	0.3	0.1	0.0

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

p = Prognose, BIP 2018 und 2019: provisorische Werte

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom Dezember 2019), BFS

Detaillierte
Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Die Bautätigkeit ist weiterhin rege, im Bauhauptgewerbe zeigen sich allerdings Bremsspuren.

einem leichten Anziehen der Bestellungseingänge und etwas mehr Exporten. Aufgrund der Lagerbestände dürfte dies die Produktion vorerst aber nur wenig ankurbeln. Für den längeren Zeithorizont bis zum Sommer 2020 hoffen die Betriebe auf eine leichte Besserung.

Nach wie vor rege Baukonjunktur

In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft das Geschäft weiterhin auf hohen Touren. Dies gilt insbesondere für das Ausbaugewerbe, während im Bauhauptgewerbe Bremsspuren sichtbar sind.

Die Bautätigkeit hat sich im Schlussquartal 2019 auf hohem Niveau gehalten. Auch die Ertragslage blieb stabil. Die Nachfrage hat jedoch merklich nachgelassen. Dadurch hat sich der Auftragsbestand reduziert; vor allem im Bauhauptgewerbe waren Anfang 2020 die Auftragsbücher vielerorts unzureichend gefüllt.



In der Industrie ging der Bestellungseingang weiter zurück. Für die nahe Zukunft rechnen die Betriebe jedoch mit einer Stabilisierung.

Bild: Adobe Stock

im Ausbaugewerbe einen leichten Aufwärtstrend für wahrscheinlich hält.

Für den längeren Zeithorizont bis zum Sommer 2020 rechnen die im Ausbaugewerbe tätigen Firmen mit einer leichten Aufhellung, diejenigen im Bauhauptgewerbe hingegen mit einer Eintrübung.

Zuversichtlicherer Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel hat das Geschäft angezogen. Im vierten Quartal 2020 stiegen Kundenfrequenz und mengenmässiger Warenverkauf, und auch die Ertragslage hat sich etwas aufgehellt.

Für die nahe Zukunft erwarten die Detailhändler zwar eher rückläufige Umsätze, für einen längeren Zeithorizont bis in sechs Monaten sind sie jedoch recht zuversichtlich gestimmt: Fast 30% der Betriebe rechnen mit einer besseren, nur sehr wenige dagegen mit einer schlechteren Geschäftslage.

Arbeitsmarkt in guter Form

Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor niedrig, trotz eines saisonbedingten Anstiegs Ende 2019. Mit 1,9% lag die Arbeitslosenquote im Schlussquartal 2020 auf dem gleichen Stand wie ein Jahr zuvor. In einigen Branchen machte sich die Abkühlung jedoch bereits bemerkbar.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau



Im Bauhauptgewerbe haben sich die Auftragspolster vielerorts verkleinert

Bild: Adobe Stock

Je nach Bausparte unterschiedlicher Blick in die Zukunft

Die befragten Thurgauer Baubetriebe gehen für das erste Quartal 2020 von einer stabilen Bautätigkeit und Nachfrage aus. Allerdings unterscheiden sich die Erwartungen je nach Bausparte merklich: Im Bauhauptgewerbe rechnet man mit rückläufiger Bautätigkeit und nachlassender Nachfrage, während man



Mehr Schub im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel steigt die Zuversicht. Auch kleine Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage Anfang 2020 merklich besser als in den letzten Jahren.



Rückläufige Importe

Im Schlussquartal 2019 lagen die Importe von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten um 15% unter dem Vorjahresstand. Dies widerspiegelt die schwächelnde Konjunktur.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Am Thurgauer Konjunkturhimmel zeigen sich sowohl dunkle Wolken als auch sonnige Abschnitte

In der Industrie hat sich die Geschäftslage zuletzt deutlich abgekühlt



Anfang Januar 2020 beurteilten die Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage nur noch als knapp befriedigend. Im Vergleich zur Oktober-Umfrage gab es vor allem deutlich weniger Betriebe mit einer guten Geschäftslage.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

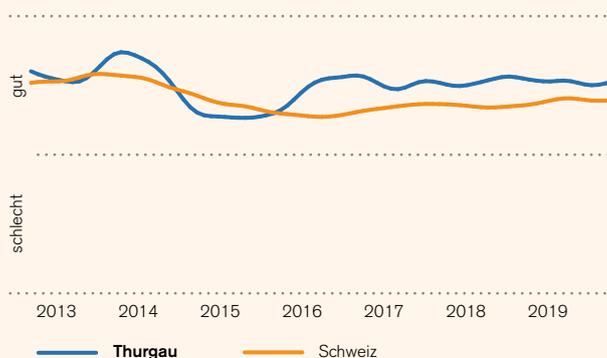
Der Baumotor läuft auf hohen Touren, die Nachfrage hat aber nachgelassen



Fast 40% der befragten Thurgauer Baubetriebe berichteten Anfang Januar 2020 von einer guten, die übrigen mehrheitlich von einer befriedigenden Geschäftslage. Im Ausbaugewerbe war die Lage besser als im Bauhauptgewerbe.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

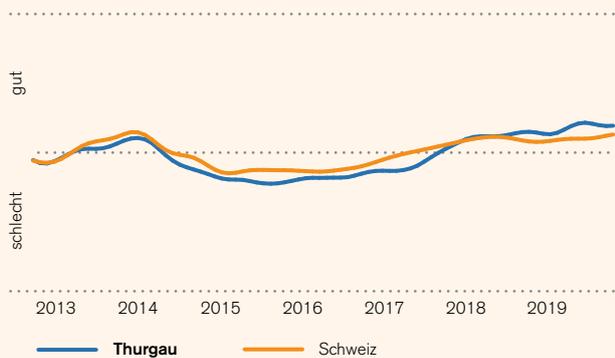
Im Thurgauer Detailhandel hebt sich die Stimmung allmählich auf



Mehr als jeder fünfte Thurgauer Detailhändler meldete Anfang 2020 eine gute Geschäftslage, weniger als jeder zehnte eine schlechte. Der mengenmässige Warenverkauf stieg im Schlussquartal 2019 und die Ertragslage besserte sich leicht.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Bis Mitte 2020 sind die Zukunftserwartungen verhalten zuversichtlich



25% der befragten Industriebetriebe hoffen bis zum Sommer 2020 auf eine Aufhellung ihrer Geschäftslage, gut 10% befürchten eine weitere Eintrübung. Das Gros geht von wenig Änderungen aus. Im rege laufenden Bausektor setzen mehr als 70% der Firmen auf eine stabile Lage. Im Bauhauptgewerbe hält man eine Abkühlung für wahrscheinlich, im Ausbaugewerbe einen leichten Aufwärtstrend. Recht zuversichtlich ist der Detailhandel: Fast 30% der Betriebe erwarten bis zum Sommer eine bessere, weniger als 5% eine gedämpftere Geschäftslage.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2020



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

In der Industrie und im Bauhauptgewerbe sind die Auftragspolster dünner geworden.

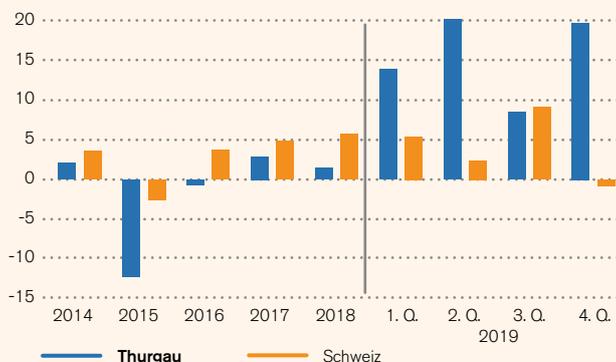
Die Exporte aus dem Kanton Thurgau stiegen 2019 kräftig



Im Schlussquartal 2019 legten die Thurgauer Exporte erneut markant zu. Mehrexporte gab es vor allem in den europäischen Markt, etwa in das Vereinigte Königreich, nach Schweden, Dänemark und Rumänien.

Exporte

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

Hinter dem guten Exportergebnis stehen einzelne Wirtschaftszweige



Vor allem die Fahrzeugindustrie, die Präzisionsinstrumentensparte und Teile des Maschinenbaus steigerten ihre Ausfuhren deutlich. Demgegenüber wurden weniger Metallwaren, Industriemaschinen und Produkte der chemischen Industrie ausgeführt.

Exporte nach ausgewählten Warenarten

Kanton Thurgau, Januar – Dezember 2019, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

Die Thurgauer Industrie führte zuletzt deutlich weniger Halbfabrikate ein



Die Thurgauer Industrie hat ihre Produktion gedrosselt. Dies schlägt sich in geringeren Importen von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten nieder. Auch Maschinen und Apparate als Investitionsgüter wurden in den letzten Monaten kaum mehr eingeführt.

Importe nach ausgewählten Verwendungszwecken

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

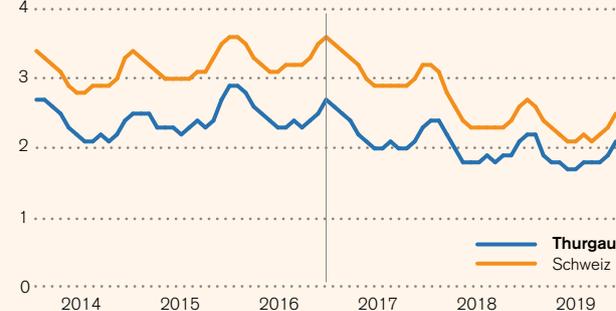
Auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist das Gesamtbild nach wie vor freundlich



Trotz eines saisonbedingten Anstiegs Ende 2019 ist die Arbeitslosenquote niedrig. Mit 1,9% lag sie im Schlussquartal 2019 auf dem gleichen Stand wie ein Jahr zuvor. Am niedrigsten ist die Arbeitslosenquote in den Bezirken Mönchwilien und Weinfelden (1,7%), am höchsten im Bezirk Arbon (2,6%).

Arbeitslosenquote

Monatswerte, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Energiegesetz: Chance für den Wirtschaftsstandort Thurgau

Ohne Gegenstimme hat der Grosse Rat des Kantons Thurgau die Revision des Energienutzungsgesetzes (ENG) gutgeheissen. Der zuständige Regierungsrat Walter Schönholzer verweist in seinem Beitrag auf die bewusst angestrebte schlanke Thurgauer Lösung.

Die Umsetzung dieser Vorlage leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele und eröffnet auch volkswirtschaftliche Chancen.

Die Ausgangslage für die Gesetzesrevision war klar. Wir müssen weltweit die klimarelevanten Emissionen, insbesondere den CO₂-Ausstoss, reduzieren und dafür tragen auch wir eine Mitverantwortung. Darüber hinaus forderten eidgenössische Vorgaben, neue Baufachnormen und Harmonisierungsziele die Anpassung der kantonalen energetischen Anforderungen an Gebäude.

Einfache, pragmatische Lösung «TG-light»

Der Kanton hat die Revision als Chance erkannt, um den administrativen Aufwand für Gemeinden sowie für Bauherren zu reduzieren. So umfasst die Vorlage bei Neubauten neu ein vereinfachtes energietechnisches Anforderungsprofil. Diese Variante heisst «TG-light». Sie fokussiert sich auf die wesentlichen sechs Anforderungen und stärkt die Eigenverantwortung der Bauherren und Unternehmer. Als weitere Vereinfachung sind die Aufhebung der

Erfassung des Heizwärmebedarfs in Neubauten mit fünf oder mehr Wärmebezügern sowie der Verzicht auf die Ausführungsbestätigung nach Bauabschluss zu erwähnen.

Heizungersatz bringt lokale Wertschöpfung

Handlungsbedarf besteht auch bei Wohnbauten mit einem sehr hohen Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser. Entscheidet sich ein Eigentümer beim Heizungersatz weiterhin für eine fossile Feuerung, so ist der Energieverbrauch abzusenken oder ein Teil mit erneuerbarer Energie zu decken. Dieser Anteil beträgt ab dem Jahr 2020 mindestens 10 %, ab dem Jahr 2025 15 % und ab dem Jahr 2030 20 %.

Die neue Vorgabe betrifft rund ein Viertel der Wohnhäuser. Sie erreichen auf der Energieetikette (GEAK) nur die Effizienzklasse E, F oder G. Diese Gebäude wurden in der Regel vor 1980 erstellt, nutzen keine erneuerbare Energie und haben noch nie eine energierelevante Sanierung erfahren. Beim Heizungersatz, der nur rund alle 20 Jahre aktuell wird, ist ent-

Inkraftsetzung

Das revidierte Energiegesetz soll per 1. Juli 2020 in Kraft treten (vorbehältlich Referendum). Informationen dazu sind ab Inkraftsetzung online verfügbar. Planungshilfen, Vollzugsinstrumente und die umfassenden gesetzlichen Grundlagen und Verordnungen sollen die Anwendung des Gesetzes erleichtern.



energie.tg.ch



Energie-Effizienz-Analyse vor Ort: Hans Jörg Hüebli, KEEST Energie Ingenieur; Andreas Koch, KEEST Geschäftsführer

Bild: zgv

Die Installation erneuerbarer Energieanlagen nutzt der regionalen Wirtschaft.

scheidend, dass sämtliche Kosten berücksichtigt werden. Wer neben den Investitionskosten die Betriebs- und Unterhaltskosten einrechnet, erkennt, dass schon heute eine Wärmepumpe in der Regel auch finanziell die beste Lösung ist. Auch ein Anschluss an ein Fernwärmenetz oder eine Holzfeuerung kann mit der Wirtschaftlichkeit einer Öl- oder Gasheizung konkurrieren. Zudem ist das Investitionskapital zurzeit sehr günstig, während die Energiepreise in den nächsten Jahren eher steigen dürften.

Hinzu kommt der volkswirtschaftliche Aspekt. Fast 100 % der Brenn- und Treibstoffe importieren wir. Aufträge für den Heizungsersatz, die energetische Optimierung der Gebäudehülle oder die Installation erneuerbarer Energieanlagen nützen der regionalen Wirtschaft und verringern gleichzeitig die Abhängigkeit von importierter Energie. Die Auswertung zum kantonalen Energieförderprogramm zeigt, dass über 70 % solcher Aufträge an Firmen mit Sitz im Kanton Thurgau vergeben werden. Nicht zuletzt um diese einheimische Wertschöpfung zu stärken, unterstützt der Kanton mit Förderbeiträgen die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer beim Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien.

Ersatz von Elektroboiler und -heizungen

Das revidierte Gesetz will ausserdem den Ersatz der grössten Stromverbraucher im Haushalt beschleunigen. Bis 2035 müssen

zentrale Elektroboiler und Elektroheizungen ersetzt werden. Beim Elektroboiler stehen mit dem Wärmepumpenboiler oder einem Anschluss ans Heizsystem gute Alternativen zur Verfügung. Bereits nach wenigen Jahren zahlen sich die leicht höheren Investitionskosten durch geringere Energiekosten aus.

Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Image

Die Gesetzesrevision gibt weiteren Firmen einen Anreiz zur Senkung des Energieverbrauchs. Neu sollen Betriebsstätten mit einem Stromverbrauch ab 200 Megawattstunden die Energieeffizienz im Rahmen des wirtschaftlich Zumutbaren optimieren. Erreichen sie die gesetzten Effizienzziele, können sie allenfalls von der Befreiung der CO₂-Abgabe und der Rückerstattung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) profitieren. Auch für diese Unternehmen oder Organisationen bieten die bisherigen Dienstleister, z. B. das KEEEST, einen «Energiecheck» an. Massnahmen sind dann wirtschaftlich zumutbar, wenn die Paybackzeit maximal 4 Jahre bei Prozessen und maximal 8 Jahre bei Gebäudeinfrastrukturmassnahmen beträgt. Es handelt sich damit um lohnende Investitionen, was sowohl Erfahrungen aus dem Vollzug des Grossverbraucher-Modells als auch freiwilliges Engagement von Unternehmen belegen.

*Regierungsrat Walter Schönholzer,
Departement für Inneres und Volkswirtschaft*



*Bild: zgv
Regierungsrat Walter Schönholzer,
Vorsteher des Departementes für Inneres
und Volkswirtschaft, plädiert für eine
Lösung «TG-light» bei den Anpassungen
des Energienutzungsgesetzes.*

Koordination der Kantone bei der Energiegesetzgebung

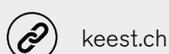
Die Energiedirektoren-Konferenz der Kantone (EnDK) fördert und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantone in Energiefragen. Der EnDK ist die Energiefachstellenkonferenz angegliedert, welche fachtechnische Fragen behandelt.



Energieeffizienz steigern – auch für die KMU wichtig!

Das Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) ist spezialisiert für Dienstleistungen, die spezifisch auf das Gewerbe und kleinere Industriebetriebe zugeschnitten sind. Im Fokus steht die Steigerung der Energie-Effizienz und damit die Vermeidung von unnötigen Energiekosten, die sich heute im harten globalen Wettbewerbsumfeld kein Unternehmen mehr leisten kann. Dabei geht es um jene KMU, die neu laut ENG verpflichtet sind, ihren Energieverbrauch zu optimieren.

Das KEEEST hat einen Leistungsauftrag des Kantons Thurgau und wird unter anderem getragen von den beiden Wirtschaftsverbänden Thurgauer Gewerbeverband (TGV) und Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK).



Veranstaltungs- tipps

Thurgauer Technologietag

Der 20. Thurgauer Technologietag widmet sich der «Zukunft des Thurgaus als Werkplatz und Dienstleistungsstandort». Das Jubiläumsprogramm präsentiert am 20. März 2020 in der Adec Solutions GmbH Arbon Innovationspolitik mit Beispielen aus der Thurgauer Wirtschaft.

 technologieforum.ch

1. KEEST Early Bird

Mitte 2020 tritt das neue Energienutzungsgesetz in Kraft. Was das für KMU heisst, erfahren Unternehmerinnen und Unternehmer am 1. KEEST Early Bird auf dem Lilienberg (24. Juni, 7.15 – 10.00). Fachleute gehen auf Fragen zur Steigerung der Energieeffizienz ein.

 keest.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Elektro- und Hybridautos auf dem Vormarsch

2019 wurden im Kanton Thurgau rund 9'200 Personenwagen neu in Verkehr gesetzt, über Tausend mehr als im Vorjahr. 14% der neu eingestellten Personenwagen waren Elektro- oder Hybridautos. 2018 waren es erst 7%, 2015 erst 3% gewesen.

Mit Benzin fahren 59% der neu in Verkehr gesetzten Fahrzeuge, mit Diesel 26%.

 statistik.tg.ch

Jede zweite Neugründung nach vier Jahren noch aktiv

Im Kanton Thurgau werden jährlich rund 1'100 Unternehmen neu gegründet, 85% davon im Dienstleistungssektor. Gemäss den aktuellsten verfügbaren Daten waren 2017 vier Jahre

nach der Gründung noch rund die Hälfte der Betriebe aktiv. Das erste Jahr nach der Gründung «überlebten» etwa drei Viertel der Neugründungen.

 statistik.tg.ch

Eine Fülle von Informationen in einer handlichen Broschüre

«Kanton Thurgau im Fokus» ist eine handliche, lebendig gestaltete Broschüre. Die Ausgabe 2019 bietet auf 74 Seiten erneut viel Wissenswertes und Spannendes zum Kanton Thurgau. Bestellen Sie sich Ihr kostenloses Exemplar oder lesen Sie online.

 Kostenlos bestellen: bldz.tg.ch

 Online lesen: statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: Brigitte Kaufmann, Thurgauer Gewerbeverband

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Brüggli Medien, Romanshorn

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 13.02.2020 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

MEHR ALS
NUR «KREDIT».

tkb.ch/firmen

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank